

Beziehungen sind ein ständiger Prozess. Wenn es scheinbar gar nicht mehr funktioniert, soll die Trennung laut Experten dennoch **wohlüberlegt** sein. Immerhin sei diese auf vielerlei Ebenen enorm belastend.

Impulse zur fortwährenden Weiterentwicklung liefern die beiden Imago-Spezialisten in ihrem neuen Buch „Liebe, wie geht’s?“, in dem sie alltägliche Beispiele und Erfahrungen aus der Praxis anreißern, und jeweils passende Lösungsansätze aus den jeweiligen Situationen dazu ausführen. Man könnte meinen, dass die ganz gewöhnlichen Alltagsquerelen heuer um eine pandemische Komponente erhöht sind, doch die Bösels wollen die Covid-Krise nicht einfach so als Ausrede für Beziehungs-Probleme hinnehmen. „Corona ist fast ein wenig zu bemitleiden. Für was jetzt Corona alles herhalten muss! Klar, es ist tragisch, wo das Virus zu Krankheit und Tod führt. Aber in Beziehungen wird Corona für alles missbraucht. Paare sagen: Wir können nicht in Therapie gehen, wegen Corona. Wir können uns nicht trennen, wegen Corona. Wir können nicht zusammenbleiben, wegen Corona. Die Pandemie wirkt unserer Beobachtung nach zuspitzend, verdeutlichend: Was man im Alltag sonst leichter unter den Teppich kehren konnte, kommt jetzt eher heraus und wird zutage gefördert, und fordert uns. Auf ein-

“
Corona hat die Beziehungen vieler Paare und das Familienleben vollkommen auf den Kopf gestellt.“

Juristin Carmen Thornton verzeichnete im Lockdown einen Anstieg von Kontaktrechtsfällen



RECHTSFRAGEN
Carmen Thornton ist Spezialistin für Familienrecht. Infos: thornton-law.at

Warum beim nächsten Partner nicht alles einfach so anders wird...

Der Nächste, bitte

Wenn Konflikte nicht mehr enden wollen, denkt man schnell mal an Trennung. Die Panik, die uns dabei antreibt, hängt aber mit den wundesten Punkten unseres Ichs zusammen. Und ja, im ersten Moment der Trennung scheint man erleichtert, doch es ist sehr wahrscheinlich, dass man sich einen Partner sucht, der von seiner Seelenstruktur dem Vorgänger ähnlich ist. Das heißt: Die Chance auf Probleme wie zuvor ist groß. Es ist also sehr wichtig, das Vergangene zu evaluieren und sich auch den eigenen Beziehungs-Beitrag anzuschauen. Denn es ist leichter wegzulaufen, als sich genau anzuschauen, was einen mit dem anderen Menschen im angenehmen aber auch im unangenehmen verbunden hat. Einen guten Grund gibt es aber tatsächlich seine Koffer zu packen – wenn Gewalt im Spiel ist, ist es wichtig, physisch auf Distanz zu gehen.

mal müssen wir doch damit umgehen, statt daran vorbeizusehen. Die finanziellen Probleme zum Beispiel sind für manche größer geworden – oft ist der Arbeitsplatz bedroht, die sozialen Grundbedürfnisse, das kann die Beziehung stark belasten. Corona zerrt vieles unter eine Lupe, was sonst eher nebenbei läuft.“

Juristisch gesehen. Dass Corona Einfluss auf die heimischen Beziehungen nimmt, stellt auch Rechtsanwältin Carmen Thornton fest, die nicht nur von vermehrten Gewaltvorfällen und damit verbundenen Kontaktrechtsfragen im Lockdown berichtet, sondern in den letzten Wochen auch einen Anstieg von Scheidungsanfragen verzeichnet hat. „Aufgrund der Krise und der finanziellen Unsicherheit haben viele Paare noch abgewartet. Man darf auch nicht vergessen, dass die Hemmschwelle, sich zu trennen, durch den Lockdown deutlich größer geworden ist, weil der Partner ständig zu Hause war und ein Umzug



THERAPEUTISCHE INPUTS
„Liebe, wie geht’s?“ ist erschienen im Orac Verlag und erhältlich um 22 Euro.

oder die Wohnungssuche sehr kompliziert gewesen wäre.“ Doch ähnlich wie die Bösels in ihrem Ratgeber (siehe z. B. Tipp oben) empfiehlt sie, das Trennungsbedürfnis wirklich gründlichst zu evaluieren. „Wenn es sich um keine Gewaltbeziehung handelt, macht es auch Sinn, noch ein wenig abzuwarten, wie es wirtschaftlich weitergeht. Man darf nicht vergessen, dass eine Scheidung oder Trennung unweigerlich zu einer Verschlechterung des Lebensstandards führt. Zwei getrennte Haushalte kosten einfach mehr Geld als einer. Und wenn man Kinder hat, brauchen beide Elternteile auch nach der Trennung eine große Wohnung und ein Auto. Das geht sich mit Kurzarbeit oder Arbeitslosengeld oft nicht aus. Da sollte man sich schon überlegen, ob jetzt wirklich der beste Trennungszeitpunkt ist, oder ob man der Beziehung nicht doch noch eine Chance geben will.“

JULIA LEWANDOWSKI ■

MADONNA